





Katrin Grämkow

Liebe Leserinnen und Leser,
auf der Titelseite sehen Sie den Aufgang zur Kanzel in der Januariuskirche mit dem Geländer. Auch auf der Rückseite des Januariusbriefes sehen Sie ein Geländer über der Jahreslosung 2013.

Und damit sind Sie auch schon beim Leitfaden durch unseren neuen Gemeindebrief. Wir wollen uns dieses Mal dem Thema „Tradition“ widmen. Traditionen sind ja so etwas wie ein Geländer, an dem wir (uns) festhalten können, das uns Halt und eine gewisse Sicherheit gibt, ob es nun aufwärts oder abwärts geht. Unter Tradition versteht man etwas, das eine Gemeinschaft zur Gewohnheit hat werden lassen.

In unserer Kirchengemeinde gibt es ein recht umfangreiches traditionelles Angebot. Gemeindeessen, Sommerfest, Backhaushocketse, Kirchenkonzert in der Weihnachtszeit, Kinderbibelwoche, um nur einen Auszug daraus zu benennen. Möglicherweise muss die eine oder andere traditionelle Veranstaltung ausfallen, während unsere Pfarrstelle nicht besetzt ist, aber verloren gehen soll möglichst keine.

Einer Tradition zu folgen, sich ihr anzuschließen, bedeutet aber auch, sie mit zu pflegen; und Traditionen müssen gepflegt werden, damit sie nicht verloren gehen.

Diese Pflege leisten Sie durch Ihre Mithilfe und Mitgestaltung oder auch „nur“ durch Ihre Teilnahme, Ihren Besuch.

In unserm neuen Januariusbrief finden Sie wieder ein Spektrum an Möglichkeiten, sich einzuklinken und mit zu wirken oder einfach zu kommen und dabei zu sein.

Sie sind überall herzlich willkommen, auch mit neuen Gedanken und Vorschlägen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Katrin Grämkow



Hier und dort –

Abschied und Neubeginn

Ein einschneidendes Ereignis für unser kirchliches Gemeindeleben war der Abschied vom Pfarrehepaar Susanne und Reinhard Jasch nach 20 Jahren Amtszeit. Viele sind in das große Zelt auf der Pfarrwiese gekommen, um im Rahmen des Sommerfestes diesen Abschied mit zu tragen.



Bei der Investitur (Amtseinsetzung) auf die Pfarrstelle Waldenbuch II durch Dekan Bernd Liebendörfer konnten aber nur Wenige teilnehmen. Deshalb wollen wir Ihnen im Rückblick wenigstens einen kleinen Eindruck davon geben. Der Gottesdienst zur Einsetzung fand am sonnigen, wolkenlosen Sonntag, den 16. September, in der Stadtkirche St. Veit statt. Nach den bekannten Gottesdienstzeremonien durch Pfarrer List, der die Pfarrstelle I inne hat, und nach der Ansprache des Dekans, stellten Reinhard und Susanne Jasch im Wechsel epochenweise ihren Lebenslauf vor.



Es folgte die Einsegnung und Verpflichtung durch den Dekan. Als Zeugen waren aus Erdmannhausen Margrit Kleinknecht und Katrin Grämkow ums Wort gebeten worden.

Im Wechsel zwischen Kirchenchor und Gemeinde erklang das Lied „Damit aus Fremden Freunde werden“. Auf diesen Text wurde in späteren Grußworten immer wieder Bezug genommen. Weitere Lieder waren: – Er erweckt mich alle Morgen – Wer nur den lieben Gott lässt walten – Aus Gottes guten Händen – Wohl denen die da wandeln.

Anschließend gab es einen Empfang im Haus der Begegnung.

Es spielte der Posaunenchor zu „Geh unter der Gnade, geh mit Gottes Segen“ und „Vertraut den neuen Wegen“.



"... wenn die Blumensträuße von heute in Richtung Kompost wandern"

- ✦ Der Bürgermeister von Waldenbuch überreichte den Pfarrersleuten ein Seitenbacher Müsli "... für Sie beide, grad g'nug zum Teilen" für die geteilte Pfarrstelle (jeder 50 %) und ein Blumengestecksgutschein, „da haben Sie wieder was, wenn die Blumensträuße von heute in Richtung Kompost wandern“.
- ✦ Von allen Vereinen am Ort bekamen Sie ein Buch „Faszination Waldenbuch“ überreicht und im Grußwort das bekannte Hesse-Zitat: „Allem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ zugesprochen.
- ✦ Im Grußwort der Schulrektorin wurde deutlich, dass auch in Waldenbuch der Schulalltag für Religionspädagogen offen, kreativ und facettenreich ist. Sie überreichte einen Früchtekorb mit „knackig fruchtigen Wünschen“ für das Wirken von Reinhard und Susanne Jasch in der Waldenbucher Schule.



- ✦ Die Schuldekanin überreichte zwei Schultüten, die kleine Leckereien und vor allem Energiespender enthielten, damit sie, wie die 1. Klässler an ihren ersten Schultag, eine Erinnerung an ihren Anfang in Waldenbuch hätten, der ja einem Schulanfang auch etwas gleich käme. Die religionspädagogische Arbeit wird als wichtiges Element gesehen und dazu wurde Luther zitiert: „Wer Gemeinde bauen will, muss bei den Kindern anfangen“.
- ✦ Auch Vertreter der Katholischen und Evang.-Method. Kirche sowie des Württembergischen Christusbundes richteten ein Grußwort an Reinhard und Susanne Jasch. Ihr Begrüßungsgeschenk war ein Puzzle, das versinnbildlichen soll, dass jeder Mensch wichtig ist, und nur alle zusammen ein schönes Ganzes ergeben. Im Team zusammen zu wirken sei wichtig und solle nicht so gehandhabt werden, dass man die Buchstaben des Wortes „Team“ als Abkürzung für „Toll, ein anderer machts“ versteht 😊.



✦ Ein Pfarrer aus Weil im Schönbuch spricht für alle Distriktkollegen ein Begrüßungswort und überreicht einen Essensgutschein in einem Restaurant, das vom Namen her zu der langen Suche von Jaschs nach einem geeigneten Haus passt. Er selbst kennt Jaschs schon aus der Studentzeit. Wieder getroffen hat er sie zufällig in Erdmannhausen bei der Aussendung der Missionarsfamilie Stegmaier nach Mali.



Von der Kirchengemeinde in Waldenbuch wurde ein Bild von der dortigen Kirche aus vielen Perspektiven und ein Buch überreicht.

✦ Margrit Kleinknecht brachte zum Abschluss den zweiten Teil ihres in der Kirche vorgetragenen Gedichtes zu Gehör und überreichte Susanne Jasch, die sich für Steine interessiert, esbare solche und Reinhard Jasch eine Flasche Wein mit guten Wünschen, sich in der neuen Heimat einzuleben.



eine Flasche Wein mit guten Wünschen

✦ Von Katrin Grämkow gab es fürs neue Büro ein Bild mit der Aufschrift „Ein Schiff, das im Hafen liegt, ist sicher vor dem Sturm. Aber dafür sind Schiffe nicht gebaut.“ Und für das neue Heim eine Fußmatte „Grüß Gott“.

Das Pfarrehepaar Jasch bedankte sich bei den Waldenbuchern für den herzlichen Empfang und bei den Erdmannhäusern für „Euer Tragen über die Schwelle“.

Wer Zeit und Lust hatte, durfte sich dann noch durch das neue Heim von Reinhard und Susanne Jasch führen und sich bewirten lassen.

Wieder angekommen in Erdmannhausen, ist das Hoffen und Wünschen für eine gute und baldige neue Pfarrstellenbesetzung bei uns allen auch wieder gegenwärtig.

Wir wünschen dem Kirchengemeinderat eine gute Auswahl und der Gemeinde, dass die Vakatur nicht all zu lange dauert.





Veränderungen

*„... und es vergeht Jahr um Jahr,
und es ist mir längst klar,
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt
wie es war...“*

so heißt es in einem Lied von Hannes Wader.

Wie gerne würden wir Vieles festhalten, manche Stunde, manchen Tag, einen lieben Menschen, der gehen muss, aber die fortschreitende Zeit bringt unweigerlich Veränderungen; Gott sei Dank nicht nur solche, an denen wir schwer zu tragen haben, sondern auch gute und erfreuliche. Dazu gehört aber offen zu sein gegenüber neuen Ideen, neuen Impulsen, Nachfolgern, die vertraut gewordenes verändern und auch ganz Fremden gegenüber, die dazu kommen und auf ihre eigene Weise Verantwortung übernehmen oder mittragen wollen. Wir müssen behilflich sein, dass bewährte und geschätzte Traditionen nicht ganz verloren gehen, sondern eingewoben werden in ein neues Muster, wenn auch mit anderen Farben.



Lore Hofer

Veränderungen gab es in allen Einsatzbereichen von Lore Hofer. Sie ist im März von uns gegangen. Ob im Kirchenchor, im Begräbnischor, beim Besuchsdienst und bei der Mithilfe während vieler Gemeindeveranstaltungen, sie fehlt uns mit ihrem freundlichen Wesen, ihrer Hilfsbereitschaft und ihrer Tatkraft.

Der vierteljährlich stattfindende Stillegottesdienst wurde abgegeben von Gernot Händle an Susanne Jasch und kann nach deren Wegzug vorerst nicht mehr angeboten werden. Wir sind Herrn Händle und Pfarrerin Jasch dankbar, dass er lange Zeit stattfinden konnte und uns in der Hektik des Alltags hat zur Ruhe und Besinnung kommen lassen.

Dankbar sind wir auch für das Wirken von Claudia Schiele, die sich beim Mini-Gottesdienst-Team verabschiedet.



Im Jugendbereich gibt es auch Veränderungen, da manche wegen Wegzug, Abitur oder Kursstufe ihre Mitarbeit beenden mussten.

Wir danken Matthias Jasch, der über viele Jahre zahlreiche Aufgaben in der Jugendarbeit übernommen hat, die Mitwirkung im Jugendkreis, die Leitung der Jungschar, die Betreuung der Homepage, die Sorge um volle Getränkekisten, um nur einige zu nennen.

Danke auch an Yannik Dötterer und Jonathan Schweikert, die mittwochs mit viel Freude die Große Bubenjungschar verantwortet haben, wir wünschen viel Erfolg in der Kursstufe. Alexander Jenner, der mit seiner Kreativität und seiner musikalischen Begabung Jugendgottesdienste und Konfirmandenfreizeiten bereicherte, widmet sich nun seiner beruflichen Ausbildung. Stefanie Andress, Isabelle Kremm und Tanja Schmidt mussten ihre engagierte Mitarbeit in der Jungschararbeit schon länger einstellen, da bei ihnen die Schule ihre ganze Aufmerksamkeit forderte. Wir danken ihnen allen für ihren unermüdlichen Einsatz und wünschen ihnen für ihre Zukunft Gottes reichen Segen.

Gott spricht euch zu: „Ihr sollt in Freuden ausziehen und im Frieden geleitet werden.“ Jes. 55,12

Wir freuen uns, dass unsere ehemaligen Konfirmanden Celine und Corinne Peterloff und Tobias Ullrich nun in der Kleinen Jungschar mitarbeiten und die Kinder begeistert sind von unserem Mitarbeiternachwuchs. Auch die Große Bubenjungschar kann fortgeführt werden, da Melanie Freund nun Steffen Metzger tatkräftig unterstützt.

Drei neue Konfirmandenmitarbeiter haben uns nach Lutzenberg begleitet: Marcel Hirsch, Marc Tonhäuser und Jens Weidlich. Wir heißen unsere neuen Mitarbeiter Herzlich Willkommen!



Danke Matthias Jasch



Jens Weidlich

Marcel Hirsch

Marc Tonhäuser

**"Und auch ihr als lebendige Steine,
erbaut euch zum geistlichen Haus".**

1. Petrus 2,5



Hanne Schrenk

Meditativer Tanz

„Meditation“ bedeutet sinngemäß übersetzt: „die Mitte einüben“. Beim Meditativen Tanz wird geübt, durch Bewegung zu ruhiger Musik in die eigene Mitte zu kommen.

Hanne Schrenk leitet das 14-tägig stattfindende Meditative Tanzen. Näheres dazu erfragt Katrin Grämkow:

Hanne, seit wann gibt es dieses Tanzangebot von dir hier im Evang. Gemeindehaus alle zwei Wochen dienstags um 14.30 Uhr schon und wie bist du darauf gekommen?

Ende 1993, also vor fast 20 Jahren fanden wir uns zusammen. Das Rote Kreuz hatte eine Ausbildung im Seniorenbereich angeboten, an der ich teilnahm. Dazugelernt habe ich im Deutschen Senioren-Tanz-Verband, durch Seminare und gelegentliches Mitmachen in Tanzkreisen.



Sind es schwierige Tanzschritte und Bewegungen oder sind sie von der Motorik her leicht und rasch zu verinnerlichen? Ist ein Einstieg jederzeit möglich?

Die Tänze mit ihren einfachen Schritten und Figuren sind schnell zu erlernen. Neue Teilnehmer können jederzeit dazu kommen.

Welche Musik wählst du aus? Sind auch Stille-Elemente enthalten?

Eine Vielfalt an Musik und Liedern aus aller Herren Länder und Epochen, z.B. Irland, England, Taizé, Griechenland, Israel....., mit vorwiegend ruhigen Elementen. Es wird auch nach Musik von Albinoni und Vivaldi aus der Zeit des Barock getanzt.

Ihr tanzt im großen Saal des Gemeindehauses. Wenn ihr wegen Veranstaltungsüberschneidungen in die Jugendräume ausweichen müsst, ist der Raum für euch dann noch ausreichend, denn jeder braucht doch seinen eigenen Energiebereich?



Wir freuen uns und sind dankbar für den schönen großen Raum, der es uns möglich macht, unsere Ziele zu verwirklichen, soweit es uns gelingt. Wir können uns aber auch einschränken und mit dem wesentlich kleineren Jugendraum vorlieb nehmen, wenn es die Umstände gebieten. Ich wähle dann entsprechende Tänze aus.

Meditativer Tanz kann auch eine Art heilsame Wirkung haben. Was gibt er deinen Teilnehmern?

Stichwortartig wurde folgendes von den Einzelnen genannt:

Innere Balance, Freude, Entspannung, Konzentration, Gemeinsamkeit, Fröhlichkeit, Harmonie, Ausgeglichenheit, innere Ruhe und Entspannung, Abschalten, Gelassenheit, Lockerung der Haltung.

Wie viele Teilnehmer männlich/weiblich sind es in der Regel und welche Altersgruppe ist angesprochen bzw. aktiv dabei?

Wir sind um die zehn Teilnehmer (darunter leider keine männlichen) im Alter zwischen 65 und 85 Jahren. Über jüngere Neuzugänge würden wir uns freuen. Als wir anfangen, waren wir ja auch 20 Jahre jünger.



*Meditatives Tanzen
dienstags, 14-tägig,
um 14.30 Uhr
im Gemeindehaus*

Danke, liebe Hanne. Wir wünschen dir und deinen Teilnehmern weiterhin viel Freude und gute Auswirkungen auf Körper und Seele beim Meditativen Tanzen.



Alles hat seine Zeit Freud und Leid im vergangenen Kirchenjahr

Taufen

| | | |
|--------------------|---------------------|-------------------|
| Samuel Kaiser | Mara Breitenbücher | Tamara Brezler |
| Till Goepfert | Bill Zint | Paul Nothacker |
| Alina Kurrle | Lars Stängle | Nora Weller |
| Celine Gruner | Manuel Beck | Katharina Storz |
| Marie Wald | Charlotte Wendler | Johannes Glock |
| Elias Gehrke | Ferdinand Stegmaier | Maximilian Werner |
| Lilli Gehrke | Lara Lehmann | Simon Höhne |
| Chiara Ballreich | Jannika Ilg | |
| Ann-Kathrin Schick | Leif Jenner | |

Christus spricht: Freut euch, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind (Lukas 10,20)

Konfirmationen

| | | |
|-----------------|--------------------|--------------------|
| Mark Adelhelm | Henrik Jenner | Marcel Hirsch |
| Marcel Böhm | Celine Peterloff | Steffen Keuter |
| Johannes Brauer | Corinne Peterloff | Kilian Lang |
| Jannik Diehl | Tom Schwarz | Marc Probst |
| Malte Genschow | Tobias Ullrich | Ann-Kathrin Schick |
| Annelie Gering | Sven Baumann | Jasmin Treu |
| Hannah Glock | Mara Breitenbücher | Bill Zint |
| Luca Heusel | Lucca Dötterer | |

Christus spricht: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. (Johannes 15,5)



Kirchliche Trauungen

Frank Hammer und Franziska geb. Jäger

Goldene Hochzeit

Heinz Bärlein und Hilde geb. Stegmaier

Diamantene Hochzeit

Wolfgang Schneider und Ingeburg geb. Buck

Christus spricht: Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe. (Johannes 13,34)

Kirchliche Bestattungen

| | |
|----------------------------------|------------------------------|
| Barbara Ezeobollo geb. Piskureck | Walter Wiedenmann |
| Rolf Hüber | Olga Schmidt |
| Maria Glock geb. Roth | Magdalena Schramm geb. Meier |
| Erna Mühleisen geb. Mößner | Kurt Schwarz |
| Herbert Neugebauer | Nikolaus Sowerka |
| Ingeborg Hartmann | Sigrid Frank |
| Ida Raab geb. Jauch | Emmerich Grobitsch |
| Karl Gerhardt | Gertrud Krauter geb. König |
| Rut Eichenseer geb. Jenner | Gertrud Sommer geb. Faude |
| Helge Ruckh | Martha Roth geb. Wurster |
| Lore Hofer | Ruth Habermann geb. Lorenz |

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. (Johannes 11,25)



Dekan Dr. Neudorfer

Liebe Gemeindeglieder in Erdmannhausen,
„Tradition“ ist ein sehr umstrittener Begriff. Zustimmung und Ablehnung wechseln oft rasch. Ich erinnere mich an mein Abitur im Jahr 1972, eine Zeit starker gesellschaftlicher Umbrüche und Gegensätze. Nach bestandener Prüfung gab es keine festliche Zeugnisübergabe, keine Abschlussfeier, selbstverständlich keinen „Abi-Ball“. Wir wurden aufgefordert, unsere Zeugnisse gelegentlich im Sekretariat der Schule abzuholen, und das war's. „Unter den Talaren steckt der Muff von 1000 Jahren“, so stand es schon 1967 auf einem Transparent in Hamburg zu lesen. Die Zeiten haben sich geändert. Wir haben uns auf die positive Bedeutung von Traditionen besonnen.

Wir brauchen Traditionen! Das Wort selbst kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „hinübergeben“, nämlich von einer Generation zur nächsten. Es ist wichtig zu wissen: Niemand ist eine Insel. Wir stehen in einer Reihe von Menschen unserer Familie, in einer Kette von Generationen in einem Volk, in dem Überzeugungen, Verhaltensweisen, Bräuche weitergegeben werden. Empfangen – bewahren – weitergeben: so läuft Tradition. Sie ist für uns ein gutes Geländer, an dem wir uns festhalten und vorwärtshangeln können, wenn wir selbst unsicher sind. Warum sollte, was sich seit Generationen bewährt hat, nicht auch für uns gut sein? Oft wird in unserer Zeit der „Traditionsabbruch“ beklagt, das heißt, dass dieses automatische Weitergeben dessen, was sich für eine Generation bewährt hat, eben nicht mehr „tradiert“ wird. Wir merken es im Bereich der Kirche ganz deutlich: Als ich in einer Grundschulklasse versuchte, das Vorwissen über Abraham zu erheben, kam: „Abraham – das ist der Vater der Schlümpfe“. Wir können nicht mehr voraussetzen, dass unsere Kinder von Eltern oder Großeltern biblische Geschichten erzählt bekommen. Wer kann die Zehn Gebote noch auswendig hersagen? Das Apostolische Glaubensbekenntnis ist Menschen, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen, unbekannt. In 10 Jahren wird



es vermutlich nicht mehr möglich sein, bei der Beerdigung gemeinsam das Vaterunser zu beten. Die Meinungen, ob das schlimm und für die Zukunft unserer Gesellschaft abträglich sei, gehen weit auseinander. Ich denke, wir brauchen Elemente in unserem Leben, die automatisch, ohne große Absprachen „funktionieren“, auf die man sich verlassen kann. Wir brauchen Traditionen.

Wir brauchen den Mut, mit Traditionen zu brechen. Die Veränderungen und Entwicklungen, die wir erleben, verlangen andererseits die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich für Neues zu öffnen. Die moderne Kommunikation ist ein gutes Beispiel dafür. Wir Älteren haben mühsam gelernt mit dem Computer umzugehen. Ich erinnere mich noch schmerzhaft, wie Mitte der 80er Jahre, als ich mit dem ATARI und 1024 kByte anfang, so manche halb fertige Predigt einfach verschwunden ist, einfach weg – natürlich aufgrund meiner Fehler, aber eben weg. Mit facebook und tablets und Twitter fangen wir gar nicht mehr an. Die Jüngeren müssen das Lernen und weitergeben. Neue Traditionen entstehen. Dafür kommt z. B. das Briefeschreiben im privaten Bereich immer mehr aus der Mode. Die Zukunft liegt im Virtuellen, im Digitalen – wie immer sie aussehen mag. Ein anderes Beispiel: Es gibt Pfarrerrfamilien, in denen dieser Beruf schon seit Jahrhunderten weitergereicht wird. Immer war mindestens ein Pfarrer in der Familie. Nun hat dieser Beruf sehr viel mit Überzeugung zu tun, und es kann sein, dass in der jungen Generation niemand mehr ist, der die geistliche Überzeugung der Eltern teilt. Das ist hart, aber man muss es akzeptieren. Die Fortsetzung von Traditionen kann man nicht erzwingen. „Prüft alles, aber das Gute behaltet!“, schreibt der Apostel Paulus. Tradition um der Tradition willen festhalten, das führt zu hohlen Formen, denen der Inhalt, die Überzeugung fehlt. Wir brauchen beides: den Mut, an guten Traditionen festzuhalten, und den Mut, Traditionen aufzugeben, die nicht mehr mit Leben gefüllt sind. Es grüßt Sie herzlich Ihr Dekan Dr. Heinz-Werner Neudorfer

Abschied Jugendreferentin



Anita Casper: "Unendlich viele herzliche Begegnungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kindern, Konfirmanden und Eltern, die ich sehr vermissen werde."

Ein lachendes und ein weinendes Auge, dieses innere Bild sehe ich, wenn ich an meinen Abschied denke.

Ein weinendes Auge, da ich auf 14 sehr intensive Monate meines Dienstes in der evangelischen Kirchengemeinde zurückschaue.

Ich habe in dieser Zeit viel gelernt über Gott, über meine Arbeit als Jugendreferentin und vor allem über mich selbst. Zum Beispiel, dass man sich selbst viel mehr zutrauen kann, oder dass man sich nicht alleine durchkämpfen muss, weil tolle hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter hinter einem stehen. Dass man im Team gemeinsam kreative Ideen 'spinnen' kann, sich ergänzen und motivieren kann und am Schluss ein tolles 'Ergebnis' herauskommt. Ich war immer wieder bewegt von unseren teils sehr jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wie sie sich mit viel Herzblut, Zeit und Energie neben ihren Aufgaben in Schule, Beruf und Verein in die Kinder- und Jugendarbeit einbringen.

Gleichzeitig habe ich in meinem Dienst immer wieder festgestellt, wie die Arbeit von Ehren- und Hauptamtlichen, die in die Herzen der Kinder und Jugendlichen Gottes Liebe und Wort 'säen', letztendlich von Gott abhängig sind, der dafür verantwortlich ist, dass die 'Saat' aufgeht und wächst. Aus eigener Kraft können wir nichts bewirken. Wie abhängig wir in unserer Arbeit von Gott sind, wurde mir immer wieder bewusst, wenn mir Kreativität, Kraft oder Zeit gefehlt haben.

Ein lachendes Auge habe ich deshalb, weil ich eine neue Stelle in meiner 'alten Heimat' am Fuße der Schwäbischen Alb gefunden habe, wo meine Familie und Freunde zuhause sind. Ich werde dort als Religionslehrerin und Gemeindediakonin arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit, das Vertrauen und alle Unterstützung vonseiten Ehepaar Jasch, dem Kirchengemeinderat, Frau Grämkow und allen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchengemeinde danken.



Nicht zuletzt sei an dieser Stelle auch dem 'Freundeskreis Miteinander' gedankt, ohne dessen finanzielle Unterstützung die Aufrechterhaltung der Jugendreferentenstelle nicht möglich wäre.

Ich danke auch den beiden Jugendreferentinnen Ramona Höhne und Franziska Kaiser, welche vorübergehend 'einspringen', bis die Stelle neu besetzt werden kann.

Ich wünsche der Kirchengemeinde, dass sie Gutes bewahrt und Neues wagt, mit Gott an ihrer Seite sät und erntet, mit engagierten Mitarbeitern und Hauptamtlichen in einem Team. „Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Mt 9, 37.38)



*Franziska Kaiser
Ramona Höhne*

*Mitarbeiter auf der Konfi-
Freizeit mit Pfarrer Hahn*



Konfi-Freizeit

Vom 28. bis 30.09. boten unsere hoch engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein abwechslungsreiches Programm für unseren neuen Konfirmandenjahrgang. Beim nächtlichen Geländespiel lernten unsere Konfis das Gruseln, als sie im stockdunklen Wald neonleuchtende Knicklichter ergattern mussten. Bei einem spannenden internationalen Spieleabend war die Welt bei uns zu Gast. In Hobbygruppen wurde Fußball gespielt, gekegelt, gebastelt und das Abendmahlbrot für unseren abschließenden Werkstattgottesdienst eigens gebacken. Auch einen VIP-Gast hatten wir zu Besuch. Frau Steck erzählte uns von ihrer spannenden Arbeit im offenen Jugendstrafvollzug. Doch auch 'geistliches Futter' kam nicht zu kurz: Unsere Konfis lernten jede Menge über die Bedeutung des Abendmahls.



*Spaß und intensive
Gemeinschaft: 21 Kon-
firmanden, 9 Mitarbeiter
und 3 Hauptamtliche bei
der Konfi-Wochenend-
freizeit in Lutzenberg*



Kirche – das sind wir! Freiwilliger Gemeindebeitrag



Auch 2012 bitten wir wieder um den freiwilligen Gemeindebeitrag. Er ist wichtig, weil vieles, was notwendig ist, nicht mehr aus Mitteln der Kirchensteuer getätigt werden kann. Sie können mit dieser Unterstützung gezielt konkrete Projekte in unserer Gemeinde ermöglichen und somit deren Bedeutung anerkennen. Im vergangenen Jahr kamen auf diesem Wege fast 5 200 € zusammen. Dafür danken wir herzlich! Bitte kennzeichnen Sie Ihr Wunschprojekt einfach auf dem Überweisungsträger, der diesem Gemeindebrief beiliegt. Jeder Euro kommt ohne Abzug dem gewählten Zweck zugute. Für Spenden über 200 Euro erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, für kleinere Beträge können Sie dem Finanzamt den quitierten „Beleg für den Auftraggeber“ vorlegen.

Folgende Projekte können Sie unterstützen: **Jugendreferentin**. Die Stelle unserer Jugendreferentin Anita Casper wird wesentlich durch Spenden finanziert. Wir investieren damit in Personen und schaffen einen Arbeitsplatz. Die Angebote für unsere Konfirmanden, für Kinder und Jugendliche können ausgeweitet und aufgewertet werden. Jugendmitarbeiter werden unterstützt, begleitet und weitergebildet. Aktionen wie die Altpapiersammlung, die Dorfweihnacht und der Christbaumverkauf werden von der Jugendreferentin organisiert. **Januariuskirche**. Die Januariuskirche ist ein großer Schatz unserer Gemeinde. Sie so schön zu erhalten ist unser Ziel. Dazu werden wir auch 2012 Ihre finanzielle Unterstützung brauchen. Die historische Bausubstanz macht laufende kleinere und größere Reparaturen notwendig. **Allgemeine Gemeindearbeit**. In vielen Bereichen unserer täglichen Arbeit in der Gemeinde ermöglichen Ihre Beiträge, dass Haupt- und Ehrenamtliche ihre Arbeit leichter und besser tun können.



OASE – Veranstaltungen im Evangelischen Gemeindehaus

Die gute Nachricht kommt vor den Nachrichten

Mo., 12.11.2012, 19.30 Uhr

Ein Abend mit Rundfunkpfarrerin Dr. Lucie Panzer

Die Anstöße Morgen- oder Abendgedanken im Radio hören viele: beim Frühstück, auf dem Weg zur Arbeit oder auf dem Heimweg. Lucie Panzer ist die Frau, die diese kirchlichen Sendungen organisiert, betreut und auch häufig selbst zu hören ist. Sie berichtet an diesem Abend von ihrer Arbeit: Warum macht die Kirche das? Wie wird produziert? Wie reagieren die Hörer? Wie werden Themen gefunden? Frau Panzer wird auch Hörproben mitbringen und steht für Fragen und zum Gespräch zur Verfügung.



Dr. Lucie Panzer

Israel – mit Karin Schweikert

Mi., 30.1.2013, 19.30 Uhr

WELTGEBETSTAG der Frauen im Evang. Gemeindehaus

Fr., 1.3.2013, 19.30 Uhr

Ausflug nach Waldenbuch zu Pfarrehepaar Jasch.

Sa., 13.4.2013, 13.30 Uhr

Susanne Jasch wird uns Sehenswertes in und um Waldenbuch zeigen.

Alles über Rosen – mit Sabine Roth, Affalterbacher Str. 21/1

Sa., 15.6.2013, 15.00 Uhr

„Reif für die Insel“ – mit Brigitte Jäger u. Annemarie Holzwarth

Mo., 15.7.2013, 19.30 Uhr

Traditionelles Herbstkränzebinden – mit Petra Viel-Brauer
und Katrin Holzapfel

Di., 24.9.2013, 19.30 Uhr

OASE-Jahresplanung 2014 – Alle sind herzlich willkommen,
Ideen und Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzubringen.

Mo., 7.10.2013, 19.30 Uhr

Danke – Fest mit Margarete Stegmaier

Mi., 6.11.2013, 19.30 Uhr

Ewigkeitssonntag



Der Ewigkeitssonntag ist bei vielen besser bekannt unter dem Namen Totensonntag.

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag am 25. November endet das Kirchenjahr.

Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt.

Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“.

Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

Wir, in unserer Kirchengemeinde hier in Erdmannhausen, laden alle Gemeindeglieder und besonders die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag ein. In diesem Gottesdienst werden noch einmal die Namen derer genannt, die Gott aus der Gemeinde abberufen hat und für jeden wird eine Kerze angezündet. In der Gemeinschaft der Trauernden und im Hören auf Gottes Wort kann eine Quelle des Trostes liegen.

25. NOVEMBER:

**EWIGKEITS-
SONNTAG**



Grafik: Pfeifer



Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach



In diesem Jahr wird vom Chor etwas ganz Besonderes geboten. Zur Aufführung kommt am 9. Dezember 2012 um 19.00 Uhr in der Januariuskirche das Weihnachtsoratorium, BWV 246, von Johann Sebastian Bach. Es werden die Teile 1–3 musiziert. Der Chor wird unterstützt von namhaften Solisten, (Nina Schromm, Sopran, Eva Wenniges, Alt, Andreas Gerteis, Tenor und Karlheinz Gutensohn, Bass) und einem Instrumentalensemble unter Konzertmeister Hans Martin Gündner. Die Leitung hat Gisela Sautter.

Die Wertschätzung, die Bachs Weihnachtsoratorium in unserem Musikleben genießt und die dem Werk eine Vorzugsstellung einräumt, ist vornehmlich durch seine inhaltliche Konzentration auf das weihnachtliche Geschehen begründet. Der musikalischen Form nach besteht das Weihnachtsoratorium aus Chorälen, aus freien Chören, aus einfachen und begleiteten Rezitativen und aus ein- und mehrstimmigen Arien. Das textliche Rückgrat des Werkes bildet der biblische Bericht von der Geburt Jesu, der Verkündigung durch den Engel, der Anbetung der Hirten an der Krippe, der Namensgebung und von den Weisen aus dem Morgenland.

Das Weihnachtsoratorium stellt hohe Ansprüche an Chorsänger, Solisten und Orchester. Es enthält eine große Anzahl köstlicher Proben aus dem lebenswürdigen und dichterisch sinnigen Teils des Wesens von Johann Sebastian Bach, und bringt die Schönheit und den tiefen Gehalt des liebsten Festes der ganzen Christenheit so herzlich zum Ausdruck, dass es in dem Kreis volkstümlicher Meisterwerke einen sicheren Platz gefunden hat.

Lassen Sie sich den musikalischen Höhepunkt des Kirchenjahres in unserer Gemeinde nicht entgehen!



Kirchenkonzert
9. Dezember 2012
19.00 Uhr
Januariuskirche

Christbaumverkauf



Samstag, 15. Dezember
von 9.00 – 15.00 Uhr

Samstag, 22. Dezember
von 9.00 – 15.00 Uhr

Jahr für Jahr stehen an zwei Samstagen vor Weihnachten ehrenamtliche Helfer bei jedem Wetter am Brunnenplätze bereit und freuen sich über Besucher, die ihren Weihnachtsbaum hier erwerben. Zur Auswahl stehen wieder Nordmantanne, Fichte und Blaufichte.

Zum Aufwärmen gibt es Glühwein oder Kinderpunsch. Auch Würstchen mit Brötchen und Waffeln werden von den Jungscharen angeboten.

Mit dem Erlös wird die Kinderpatenschaft in der Jugendarbeit unterstützt.



Dorfweihnacht Waldweihnacht am 4. Advent

In diesem Jahr findet die Waldweihnacht am Sonntag, 23.12.2012 statt. Wir ehemalige Jugendmitarbeiter laden Euch/Sie herzlich dazu ein, gemeinsam mit

Fackeln vom Gemeindehaus zum Hofladen "Erdmannhäuser Sattelschwein" zu laufen. Dort angekommen hören wir eine Geschichte, singen Lieder und "plündern" einen Weihnachtsbaum. Danach werden wir uns bei Kinderpunsch und Hefezopf im Gemeindehaus aufwärmen.

Treffpunkt: Sonntag 23.12.2012 um 17 Uhr am Gemeindehaus.



Seit mehr als 50 Jahren setzt sich „Brot für die Welt“ für Arme und Benachteiligte in den Ländern des Südens ein. Dabei arbeitet das evangelische Hilfswerk eng mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen.

„Brot für die Welt“ wurde 1959 als Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland gegründet. Heute leistet das Hilfswerk in vielen Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas Hilfe zur Selbsthilfe. Schwerpunkte der Arbeit sind Ernährung, Bildung und Gesundheit, Frieden und Menschenrechte sowie die Bewahrung der Schöpfung.

„Klimawandel, Profitgier sowie die zunehmende Nachfrage nach Fleisch und Agrartreibstoffen führen dazu, dass es in den Ländern des Südens immer weniger Flächen für die kleinbäuerliche Landwirtschaft gibt. Mit verheerenden Folgen:

Denn nur wer über genug Land verfügt, kann sich und seine Familie ernähren, Überschüsse verkaufen und in die Zukunft seiner Kinder investieren. Daher steht auch die 54. Aktion von „Brot für die Welt“ unter dem Motto „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“.

Der biblischen Überlieferung zufolge hat Gott den bäuerlichen Familien Land gegeben, damit sie darauf leben und arbeiten können. Gemeinsam mit seinen Partnerorganisationen steht „Brot für die Welt“ an der Seite der Kleinbauernfamilien, die fürchten müssen von ihrem Land vertrieben zu werden – zum Beispiel in Guatemala, wo die „Holzmafia“ ein Auge auf die Wälder der Granadillas-Berge geworfen hat. „Brot für die Welt“ setzt sich auch dafür ein, dass fruchtbare Böden gerecht verteilt werden – zum Beispiel in Bangladesch, wo sich die herrschenden Eliten Staatsland widerrechtlich unter den Nagel reißen. „Brot für die Welt“ unterstützt die Menschen dabei, ihr Land nachhaltig zu nutzen – zum Beispiel in Kenia, wo zunehmend Dürren die Ernteerträge schmälern.

Welche Erfolge die Organisation erzielen kann, hängt von unserer Unterstützung ab.

Brot
für die Welt
Ein Stück Gerechtigkeit



*Bitte bleiben Sie der
Organisation auch in
Zukunft verbunden.*



| | | | |
|----------------------|-----------|--------------|---|
| 02.12. | 1. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst mit Konfi-3-Start (Pfr. Hahn) |
| | | 10.40 Uhr | Kinderkirche |
| | | 17.00 Uhr | Adventskonzert Akkordeonorchester i.d. Januariuskirche |
| 09.12. | 2. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Dieterle) evtl. mit Taufen |
| | | 10.40 Uhr | Kinderkirche |
| | | 19.00 Uhr | Weihnachtskonzert mit dem Kirchenchor: Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach |
| 15.12. | | 9.00 Uhr | Christbaumverkauf bis 15.00 Uhr |
| 16.12. | 3. Advent | 9.30 Uhr | Gottesdienst (Präd. Peter Kurtzhals) mit dem Flötenchor |
| | | 10.40 Uhr | Kinderkirche |
| 22.12. | | 9.00 Uhr | Christbaumverkauf bis 15.00 Uhr |
| 23.12. | 4. Advent | 10.40 Uhr | Kinderkirche (Hauptprobe Krippenspiel) |
| | | 17.00 Uhr | Dorfweihnacht (kein Gottesdienst am Vormittag) |
| 24.12. Heiligabend | | 14.00 Uhr | Andacht im Kleeblatt (Pastor Jäger) |
| | | 17.00 Uhr | Familiengottesdienst (Jugendreferentin F. Kaiser) |
| | | 22.00 Uhr | Musikalischer Abendgottesdienst mit dem Kirchenchor (Präd. Dagmar Kohler) |
| 25.12. Christfest I | | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Hahn) mit dem Posaunenchor |
| 26.12. Christfest II | | 10.00 Uhr | Singgottesdienst (KGR) mit Wunschlieder-Konzert |
| 30.12. | | 10.00 Uhr | Gottesdienst (Präd. Volker Bertsch) |
| 31.12. Altjahrsabend | | 17.00 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Kaschler) |
| 2013 | | | |
| 01.01. Neujahr | | 17.00 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Weisser) |
| 20.01. | | 9.30 Uhr | Evang. Allianzgottesdienst (Gem.ref. Brenner) |
| 30.01. | | 19.30 Uhr | OASE - Israel mit Karin Schweikert |
| 24.02. | | ab 11.30 Uhr | Gemeindeessen im Evang. Gemeindehaus |
| 01.03. | | | Weltgebetstag |



Evangelisches Pfarramt Erdmannhausen

← **Pfarramt**

www.januariuskirche.de

Die Pfarrstelle ist zur Zeit vakant

71729 Erdmannhausen, Schulstraße 10, Tel. 07144 / 9 79 09

pfarramt@januariuskirche.de

Katrin Grämkow

← **Pfarrbüro**

Schulstraße 10, Tel. 07144 / 97909, Fax 07144 / 33 17 11

buero@januariuskirche.de

Simone König

← **Kirchenpflege**

Marbacher Str. 33, Tel. 07144 / 8 88 69 54

kirchenpflege@januariuskirche.de

Bankverbindungen der Kirchengemeinde:

Kto. 3012813 bei der Kreissparkasse Lbg., BLZ 604 500 50

Kto. 264008 bei der Volksbank Lbg., BLZ 604 901 50

Schulstraße 10a, Tel. 07144 / 88 08 01

← **Jugendbüro**

Die Stelle der Jugendreferentin ist zur Zeit unbesetzt, aber ausgeschrieben

Übergangsweise zuständig: Ramona Höhne und Franziska Kaiser.

Helmut und Anita Steck

← **Mesner**

Schulstraße 13, Tel. 07144 / 3 74 83

Harry und Nelli Eppinger

← **Hausmeister**

Schulstraße 10a, Gemeindehaus, Tel. 07144 / 33 18 22

IMPRESSUM | Herausgeber ViSdP: Katrin Grämkow | Redaktion: Katrin Grämkow | Layout: Eva Weermann

Fotos: Aus der Kirchengemeinde | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 05/2013



HERBSTGRUSS



Wir haben hier keine bleibende Stadt,
sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13,14